

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Thematisches Sprachwissenschaftliches Proseminar:

Fragesätze im Russischen

Wintersemester 1999/2000

Seminarleiter: Dr. Wolfgang Girke

## **Hyperinformative Antworten**

Aleksej Golowerda

██

██████████

Hauptfach: Slavistik (3. Semester)

1. Nebenfach: Amerikanistik (3. Semester)

2. Nebenfach: Mittlere und Neuere Geschichte (3. Semester)

# Inhalt

<b>1. GEGENSTAND DER ARBEIT UND KLÄRUNG DER BEGRIFFEN....</b>	<b>3</b>
1.1 ZUR PROBLEMSTELLUNG UND ZUM AUFBAU.....	3
1.2 DEFINITION VON FRAGE UND ANTWORT .....	3
1.3 DEFINITION VON HYPERINFORMATIVEN ANTWORTEN .....	4
1.4 EINSCHRÄNKUNG DER OBJEKTIVITÄT BEI DER BEHANDLUNG VON HYPERINFORMATIVEN ANTWORTEN.....	5
<b>2. KLASSIFIKATION UND FUNKTION DER HYPERINFORMATIVEN ANTWORTEN .....</b>	<b>5</b>
2.1 VORWEGNAHME BESTIMMTER ERWARTUNGEN.....	5
2.1.1 <i>Antwort auf die Frage mit illukativen Elementen</i> .....	6
2.1.2 <i>Bezugnahme auf die nächste mögliche Frage</i> .....	6
2.2 AGGRESSIVE ODER VERBESSERENDE REAKTIONEN .....	7
2.2.1 <i>An der Grenze der Erfragbarkeit</i> .....	8
2.2.2 <i>Zusätzliche Information als Verbesserung der Tatbestände</i> .....	8
2.2.3 <i>Beurteilung</i> .....	8
2.3 INDIREKTE ANTWORT.....	9
2.4 UNUMGÄNGLICHKEIT DER HYPERINFORMATIVEN ANTWORT .....	10
2.4.1 <i>Grammatische Notwendigkeit</i> .....	10
2.4.2 <i>Semantische Korrektur</i> .....	10
2.4.3 <i>Falscher Bezug</i> .....	11
<b>3. HYPERINFORMATIV VS. ERSCHÖPFEND.....</b>	<b>11</b>
<b>4. ANWENDUNGSBEREICHE UND -STRATEGIEN .....</b>	<b>12</b>
4.1 STIMULIERUNG DES DIALOGS.....	12
4.2 HYPERINFORMATIVE ANTWORTEN ALS VERBALES VERTEIDIGUNGS- UND ANGRIFFSMITTEL DES BEFRAGTEN .....	13
4.3 WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN – AUFRECHTERHALTUNG VON ZUSAMMENHÄNGEN.....	14
4.4 KOMMUNIKATIONSBEREICHE, IN DENEN HYPERINFORMATIVEN ANTWORTEN UNERWÜNSCHT ODER UNANGEMESSEN SIND .....	14
<b>5. ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>15</b>
<b>LITERATUR .....</b>	<b>16</b>
QUELLEN .....	16
SEKUNDÄRLITERATUR .....	16

## **1. Gegenstand der Arbeit und Klärung der Begriffen**

Der Gegenstand der vorliegenden Arbeit sind die hyperinformativen Antworten in ihrem Umfeld. Parallel wird der Versuch unternommen, sie zu qualifizieren.

### ***1.1 Zur Problemstellung und zum Aufbau***

Untersucht werden grammatische und semantische Funktionen der hyperinformativen Antworten, der Grad ihrer Angemessenheit, ihre informative Qualität. Am Rande wird auch ein Blick auf solche zwischenmenschliche Aspekte geworfen, die entweder durch die Anwendung von hyperinformativen Antworten entstehen oder ihre Anwendung rechtfertigen, wie z.B. Zweck und Sinn der hyperinformativen Antworten, wer und unter welchen Umständen sie hinzugezogen werden.

Freilich können nicht alle Aspekte und nicht alle in Frage zu kommende Beispiele im Rahmen dieser Arbeit abgehandelt werden, vielmehr soll die Arbeit als Einführung in die Problematik fungieren und anhand einiger Muster Ansätze und Anregungen zu ihrer Lösung verschaffen.

Der Arbeit ist am Ende ein Anhang mit Quellenangabe zu den Beispielen und den wissenschaftlichen Arbeiten beigelegt. Die Beispiele ohne Quellenangabe sind entweder aus den Proseminarunterlagen oder aus dem alltäglichen Leben entnommen worden.

### ***1.2 Definition von Frage und Antwort***

Um eine hyperinformativ Antwort als solche definieren und später im gebundenen Text erkennen zu können, sollte zuerst geklärt werden, was unter Frage und Antwort zu verstehen ist. Der vorliegenden Arbeit liegt die Definition von Frage und Antwort von Rudi Conrad zugrunde, mit der sich prinzipiell für unsere Zwecke arbeiten läßt. Bei seinen Definitionen werden die Frage und der Fragesatz bzw. die Antwort und der Antwortsatz leider nicht . Um den Rahmen der Arbeit nicht zu sprengen, wird auf die Präzisierung verzichtet; in den Fällen, in denen eine solche Unterscheidung notwendig erscheint, wird im Text extra darauf verwiesen.

Nach Conrad ist eine Frage „eine Aufforderung zur Ermittlung und/oder Mitteilung eines Satzes, die ganz bestimmten, in der Frage vorgegebenen Bedingungen genügt“<sup>1</sup>. Die Frage ist normalerweise grammatisch so formuliert, daß sie eine „Nische“ beinhaltet, die

---

<sup>1</sup> Conrad (1975, 79)

- a. entweder leer bleibt (Bestätigungsfragen)
- 6. durch zwei oder mehrere sich gegenseitig ausschließenden Alternativen (Entscheidungsfragen)
- b. durch ein Fragepronomen (Fragen mit Fragewörtern)

gefüllt wird.<sup>2</sup> Daraus ergibt sich die entsprechende Definition für die Antwort: „Eine Antwort auf eine Frage F ist ein Satz bzw. eine Folge von Sätzen, der bzw. die dem in der Struktur der Frage F vorgegebenen Antwortschema genügt und die in der Frage F festgelegten Einsetzungsbedingungen für die im Fragesatz enthaltenen Frageunbekannte erfüllt.“<sup>3</sup> Mit anderen Wörtern wird diese Nische neu gefüllt (dabei kann die „Füllung“ gleich oder fast gleich beibehalten werden). Eine Antwort beinhaltet in sich auch die Reaktion auf die Frage und erfüllt damit auch (mehr oder weniger freiwillig) die metakommunikative Funktion.

### **1.3 Definition von hyperinformativen Antworten**

Nach Conrad ist eine hyperinformativ Antwort „eine Antwort [...], die die der Frage entsprechende echte Antwort enthält, plus eine zusätzliche, nicht geforderte Information nicht einschränkenden Charakters und ohne Unbestimmtheitsbedeutung“<sup>4</sup>. Alles, was nicht zum Inhalt der Nische gehört, ist demnach Hyperinformation. Nicht jede Aussage mit der Hyperinformation ist gleich die hyperinformativ Antwort; die echte Antwort (als ein Teil der Aussage) muss auch vorhanden sein.

Ob man die Information als unangefordert oder überflüssig bezeichnen kann, hängt von der Antwortererwartung ab. „Die Antwortererwartung ist [...] die Antwortdetermination, daß außer den strukturellen antwortdeterminierenden Faktoren auch andere, außersprachliche, situative und kontextuelle Faktoren den Kreis der erwarteten Antworten mitbestimmen.“<sup>5</sup> Die Antwortdetermination ist wiederum „diejenige Beziehung zwischen Frage und Antwort [...], durch die die Menge der linguistisch möglichen oder zulässigen Antworten definiert ist“<sup>6</sup>. Die Antwort kann der Antwortererwartung entsprechen, ohne daß im Fragesatz eine Nische für diese Antwortererwartung vorhanden ist.

---

<sup>2</sup> Vgl. Pete (1979, 183-192)

<sup>3</sup> Conrad (1975, 51)

<sup>4</sup> Conrad (1975, 72)

<sup>5</sup> Conrad (1975, 82)

<sup>6</sup> Conrad (1975, 82)

### **1.4 Einschränkung der Objektivität bei der Behandlung von hyperinformativen Antworten**

Wie schon aus den Definitionen deutlich wird, gilt es, die hyperinformativen Antworten in ihrem Umfeld und aus einem bestimmten Blickwinkel zu beschreiben. Die bestimmten Erwartungen des Fragestellenden können sich gravierend in ihrer Intensivität und ihrer Deutlichkeit voneinander unterscheiden. Weiterhin besteht das Problem, festzustellen, was eine zusätzliche oder noch primäre Information ist. Letztendlich bestimmt der Fragende die Relevanz und den Wert der Information. Das gleiche trifft auf die Entscheidung, was mit der Frage gefordert wird und was nicht, welche Antwortenerwartungen der Fragende in Auge hat (d.h. das, wonach eigentlich gefragt wird) und welche Ziele er damit verfolgt.

## **2. Klassifikation und Funktion der hyperinformativen Antworten**

Die Wiedergabe von jeder zusätzlichen Information – selbst, wenn sie für den Fragenden keinen informativen Wert darstellt – hat einen bestimmten Zweck, und der Antwortende verfolgt damit ein bestimmtes Ziel. Darin liegt die eigentliche Funktion der hyperinformativen Antworten. Folgende Strategien mit hyperinformativen Elementen kann der Antwortende anwenden:

- a. in die Antwort die Antworten auf die nächsten möglichen Fragen implizieren;
- б. mit der Antwort die Frage selbst beurteilen;
- в. die Frage indirekt beantworten;
- г. die Frage korrigieren.

Bei der Klassifikation kann nicht der Bezug und die Verwandtschaft mit den Antworten vom anderen Typus vermieden werden.

### **2.1 Vorwegnahme bestimmter Erwartungen**

Die hyperinformativ Antwort, die bestimmte Erwartungen vorwegnimmt, erleichtert und beschleunigt die Kommunikation. Unter den verschiedenen Bedingungen kann das Fehlen von einer hyperinformativen Antwort unterschiedlich bewertet werden.

### 2.1.1 Antwort auf die Frage mit illukativen Elementen

Solche Fragen erfordern ganz ausdrücklich die hyperinformativen Antworten oder das „hyperinformativ“ Handeln. Man braucht entweder totales Unverständnis oder völlige Unlust, um die Illokution zu ignorieren. Solche Fragen sind fast ausschließlich Bestätigungsfragen. Dabei hängt die Notwendigkeit in der hyperinformativen Antwort davon ab, ob die Frage mit *Ja* oder *Nein* beantwortet wird.

(1) *Не могли бы Вы мне сказать, который час?*

Beantwortet man diese Frage, die an sich eine Bitte ist, mit *Да*, wird die Angabe der Zeit erwartet. Dabei wird *Да* (also die eigentliche Antwort) in der Regel ganz ausgelassen, ohne dass die Kommunikation dadurch gestört wird. Wenn man die Frage mit *Нем* beantwortet, so ist sie Antwort völlig ausreichend. (Man kann allerdings die Antwort begründen, z.B. durch *К сожалению, у меня нет часов. Нет* kann man in diesem Falle auch weglassen.)

(2) *Вы не могли бы передать мне соль? (1; 317)*

Eine Beantwortung dieser Frage, die mehr eine Bitte ist, mit *Да* hätte hier die gleichen Konsequenzen, wie im vorigen Beispiel; man macht allerdings nicht die Zeitangabe, sondern man reicht Salz. Falls diese Frage mit *Нем* beantwortet wird, so wird es als unhöflich empfunden, die Antwort unbegründet zu lassen.

Die gleiche Frage kann unter bestimmten Situationen als illukativer Akt, z.B. als eine Bitte, verstanden werden, unter den anderen Bedingungen ist sie eine ganz normale Bestätigungsfrage, nicht mehr:

(3) *Набен Сие Зигареттен?*

Diese Frage kann im Bekanntenkreis als Bitte verstanden werden; beim Zoll ist sie als Aufforderung, entweder die mitgeführten Zigaretten vorzuzeigen, eine Angabe hinsichtlich ihrer Anzahl zu machen oder die Frage mit *Ja* oder *Nein* zu beantworten, aufzufassen.

### 2.1.2 Bezugnahme auf die nächste mögliche Frage

Ob die Antwort als solche akzeptabel ist, wird dadurch deutlich, inwieweit sie logisch nachvollziehbar ist.

(4.1) *Почему Вы не пришли на экзамен?*

(4.1') *Я поздно встал.*

- (4.2) *Почему Вы поздно встали?*  
 (4.2') *Мой будильник не зазвонил.*  
 (4.3) *Почему не зазвонил Ваш будильник?*  
 (4.3') *Я забыл его завести.*

Die erste Antwort wird als nicht ausreichend eingeschätzt, obwohl sie den Sachverhalt, also die Kausalität, genau widerspiegelt. Die Ursache-Wirkungs-Kette muss allerdings fortgesetzt werden, bis sie an den Punkt gelangt, an dem die Nachvollziehbarkeit der ganzen Kette deutlich wird. Die einzelnen Kettenglieder, außer dem letzten, können unter Umständen weggelassen werden, so wie in diesem Beispiel. Dann wird aus der Kette eine vollständige und hyperinformative Antwort.

- (5) *Придёшь ко мне?*  
 (5') *Да, в семь часов.*

In diesem Beispiel interessiert den Fragenden wahrscheinlich, wann der Betroffene bei ihm vorbeischaud. Da der Fragestellende nicht sicher ist, ob er überhaupt kommt, muß er eine Bestätigungsfrage an den Anfang stellen. Für den Antwortenden ist der Zusammenhang in diesem Falle klar und deswegen liefert er gleich bei der echten Antwort die notwendige nicht direkt angeforderte Information.

- (6) *Выгоняете?*  
 (6') *Нет. Напоминаю.*

Den Fragestellenden interessiert, welche Situation sich für ihn aus dem vorigen Gespräch ergibt. Um eine Möglichkeit (wahrscheinlich die radikalste) auszuschließen oder zu bestätigen, fragt er diese direkt mit Hilfe einer Bestätigungsfrage. Da dies nicht der Fall ist und die echte Antwort „nicht in der Luft stehen kann“, spricht der Antwortende gleich anschließend über die wirkliche Lage des Fragenden.

- (7) *Что-нибудь сегодня случилось?(1; 317)*

Auf die Antwort *Да* wird wahrscheinlich mit der weiteren Frage *Что?* reagiert. Diese Reaktion kann der Befragte vermeiden, indem er gleich die Antwort auf die höchstwahrscheinlich kommende Frage gibt.

## **2.2 Aggressive oder verbessernde Reaktionen**

Solche Reaktionen kommen für den Fragenden normalerweise unerwartet, es sei denn, er provoziert sie absichtlich. Sie sind mit der Subjektivität, den Einschätzungen und den Gefühlen des Antwortgebenden verbunden.

### 2.2.1 An der Grenze der Erfragbarkeit

Wenn eine Frage gestellt wird, die den Befragten in Verlegenheit bringt (man spricht in solchen Fällen über die Grenze der Erfragbarkeit), kann darauf mit einer zurückweisenden oder mit einer hyperinformativen Antwort reagiert werden. Die hyperinformativ Antwort verschleiert oder schwächt die Wirkung der echten Antwort ab, oder aber dient als Begründung für die echte Frage.

(8) *Wieviel Geld haben Sie auf ihrem Konto?*

(8') *Nicht viel. Mein Vater hat viel mehr Geld.*

Die Grenze zwischen den zurückweisenden und den hyperinformativen Antworten ist (wie im obigen Beispiel) fließend. *Nicht viel* kann auch eine Zurückweisung bedeuten.

### 2.2.2 Zusätzliche Information als Verbesserung der Tatbestände

Die Angabe von Informationen dieser Art ist für den Befragten wichtig, da sie ihn in besseres Licht rückt.

(9) *Wie alt sind Sie?*

(9') *Ich bin erst 25 Jahre alt. Aber ich habe schon viel Erfahrung bei der Arbeit mit Ausländern gesammelt.*

Der Fragende kann von dieser Information auch profitieren, wenn er eine Entscheidung, wie etwa in diesem Beispiel beim Vorstellungsgespräch, treffen soll.

### 2.2.3 Beurteilung

Mit der Antwort wird gleichzeitig eine Beurteilung der Frage oder des Tatbestandes vollzogenen.

(10.1) *Толкнул?*

(10.1') *Да при чём здесь «толкнул»? – сердясь на общую бестолковость воскликнул Иван. – Такому и толкать не надо! Он такие штуки может выделывать, что только держись! Он заранее знал, что Берлиоз попадёт под трамвай!*

(11.1) *А кто-нибудь, кроме вас, видел этого консультанта?*

(11.1') *То-то и беда, что только я и Берлиоз. (2; 397)*

In der ersten Antwort kommt von Seiten des Antwortenden ein wenig Verärgerung über die Fragestellung und das allgemeine Unverständnis zum Ausdruck; die Frage wird berichtigt.<sup>7</sup> Die zweite Antwort impliziert zugleich das Bedauern des Gefragten über die Tatsache, die in der Antwort deutlich wird.

---

<sup>7</sup> Vgl. 2.4.3.



### 2.3 Indirekte Antwort

„Unter einer indirekten Antwort auf eine Frage ist ein beliebiger Satz zu verstehen, aus dem auf eine direkte Antwort geschlossen werden kann.“<sup>8</sup> Hier ist die Unterscheidung zwischen Antwortsatz und Antwort wichtig. Eine indirekte Antwort ist die Antwort auf eine gestellte Frage zusätzlich der Hyperinformation, die normalerweise als Begründung für die Antwort fungiert. Dabei kann die Antwort ohne den Antwortsatz (also nicht die im Fragesatz vorstrukturierte Nische beziehen) auskommen; sie ist oft mit dem suprapositionalen Wissen des Fragenden verbunden.

(12) *Где вы изучали русский язык?*

(12') *Я кончил русское отделение Московского университета. (3; 472)*

Aus der Antwort wird geht nicht nur hervor, wo die Sprache gelernt wurde (dabei geht man davon aus, dass die Moskauer Universität sich in Moskau befindet, d.h. daß das dem Nomen (Universität) beigefügte Attribut hier als Ortshinweis angewendet wird, es sei denn, daß der Antwortgebende auf die Unstimmigkeit extra verweist), sondern auch die ungefähre qualitative Vorstellung, wie gut der Antwortende die Sprache beherrscht.

(13) *Ты сегодня идёшь на пляж?*

(13') *Сегодня плохая погода.*

Aus dem Beispiel wird ersichtlich, dass sowohl der Fragende als auch der Antwortgebende von einer gleichen Kausalitätsannahme, die auf menschlichen Gewohnheiten (und damit sind ausdrücklich solche gemeint) beruhen, ausgehen. D.h. es wird vorausgesetzt, dass beim An-den-Strand-Gehen das Schwimmen und Sonnen am Strand gemeint sind, und dass bei schlechtem Wetter (schlechtes Wetter heißt zumindest in diesem Falle Regen oder Kälte, auf jeden Fall nicht Sonnenschein) diese Aktivitäten unmöglich sind. Die echte Antwort ist also vorhanden, zusätzlich die Begründung dafür, die außerdem noch für die Pläne des Fragenden für heute ausschlaggebend werden kann.

(14) *А винтовку брать?*

(14') *А как же? Чем воевать будешь? (4; 191)*

Hier handelt es sich um eine indirekte Antwort als gleichzeitige Begründung in Form einer uneigentlichen Gegenfrage.<sup>9</sup>

---

<sup>8</sup> Conrad (1973, 472).

<sup>9</sup> Pete (1979, 191)

## 2.4 Unumgänglichkeit der hyperinformativen Antwort

Die folgenden Beispiele sind problematischer Natur, da die Antwortsätze aufgrund der falschen Fragestellung zwangsläufig die Hyperinformation beinhalten müssen, damit die Reaktion auf die Frage überhaupt möglich ist. „Eine Frage ist dann falsch gestellt, wenn es unmöglich ist, eine (wahre) Antwort auf sie zu finden.“<sup>10</sup> Deswegen muß die Frage korrigiert werden. Ich unterscheide an dieser Stelle zwischen dem Begriff Antwort und Antwortsatz. Die Antwortsätze auf solche Fragen sind hyperinformativ, die Antworten dagegen nicht.

### 2.4.1 Grammatische Notwendigkeit

Eine grammatische Notwendigkeit besteht, wenn die Frage zwar noch verständlich ist, der Fragesatz aber grammatisch nicht völlig korrekt ist (wie es z.B. bei Kindern oder Nicht-Muttersprachlern vorkommen kann) und bei der Antwort der Fehler nicht wiederholt werden soll. Für einen Besserwisser ist es eine Selbstverständlichkeit.

(15) *Wann verlasste er das Haus?*

(15') *Er verließ das Haus heute Vormittag.*

Dabei wird die übertragene grammatische Informationen nicht betont, sondern sie nimmt die Stelle der falschen grammatischen Konstruktion ein. Der Fragende muß diese (unfreiwillige) Berichtigung selbst bemerken.

### 2.4.2 Semantische Korrektur

Es wird eine Frage gestellt, die eine Supraposition beinhaltet, die nicht (mehr) stimmt. Die Ursache für diese falsche Annahme liegt im Nichtwissen des Fragenden. Auf den Fehler wird normalerweise deutlich hingewiesen.

(16) *Was steht hinter dem Baum?*

(16') *Es ist nicht wer, sondern was. Es ist unser Lehrer.*

Hier ist es verständlich, dass der Fragende die Belebtheitskategorie falsch anwendet, da er schließlich nach einem nicht bekannten Gegenstand fragt.

(17) *Wo lebt Herr Müller?*

(17') *Herr Müller ist schon gestorben. Er lebte in Wien.*

---

<sup>10</sup> Conrad (1975, 54).

Oft sind solche Antworten eher der Kategorie der zurückweisenden oder korrigierenden Antworten zuzuordnen. „Unter einer zurückweisenden Antwort auf eine Frage ist ein Satz zu verstehen, der die Negation mindestens einer der Fragevoraussetzungen darstellt“:

- (18) *Warum hörst du nicht, was dein Vater sagt?*  
 (18') *Das ist ja gar nicht mein Vater! (Das ist doch mein Opa!) (5; 70)*  
 (19) *Sind die Zahlen frostbeständig? (5; 55)*  
 (19') *Zahlen können doch nicht erfrieren! (5; 56)*  
 (20) *Wann haben Sie sich verletzt? (5; 51)*  
 (20') *Ich bin doch nicht verletzt! (5; 56)*

Diese Antworten sind zurückweisend. Dennoch sind die Antwortsätze hyperinformativer Natur, da sie nicht die im Fragesatz vorstrukturierte grammatische Nische füllen.

### 2.4.3 Falscher Bezug

Einige Fragen haben einen falschen Realitätsbezug. Trotzdem kann der Befragte verstehen oder erraten, worauf sich die Frage bezieht. Sie sind das Resultat von Mißverständnissen.

- (21) *Что Вам от меня надо?*  
 (21') *Мне от Вас ничего не надо. А вот Семён Поликарпович хочет задать Вам пару вопросов.*

Manchmal (wie im obigen Beispiel) trägt der Befragte die Verantwortung für das Mißverständnis zum Teil selbst, weswegen er auch die Frage korrigieren und die Antwort auf eine für den Fragenden relevante aber nicht ausgesprochene Frage liefern kann.

## 3. Hyperinformativ vs. erschöpfend

Bestimmte Antwortsätze, die auf den ersten Blick hyperinformativ zu sein scheinen, sind strenggenommen keine hyperinformativen, sondern erschöpfende Antwortsätze. Bei solchen Antworten ist die Grenze zwischen hyperinformativ und erschöpfend nicht leicht zu ziehen (die Antwortsätze sind eher als erschöpfend, die Antworten selbst eher als hyperinformativ zu definieren).

- (22) *Когда Вы родились?*  
 (22') *Девятого мая 1968 года в 6 часов 15 минут по Московскому времени.*

In diesem Beispiel handelt es sich um eine präzise Angabe, die für die Frage relevant, für den Fragenden jedoch von geringem Interesse ist.

- (23) *Как поживаете, что подельваете? [...]*

(23') *Как поживаю? Да вот я вам сейчас расскажу... Хотя особенного в моей жизни за это время ничего не случилось, но есть всё же некоторые факты, которые вас должны заинтересовать... Позавчера я простудился, думал, что-нибудь серьёзное, – оказывается, пустяки... Поставил термометр, а он... [...] Беру зеркало, смотрю в горло – красноты нет... Думаю, пустяки – можно пойти гулять... Выхожу... Выхожу это я, вижу, почтальон повестку несёт. Что за шум, думаю... От кого бы это? И можете вообразить... [...] Да. На чём это я остановился? Ах да... Что поддельваю? Еду я вчера к Кокуркину, справится насчёт любительского спектакля – встречаю Марию Потаповну. «Приезжайте, – говорит, - завтра к нам»... (6; 412)*

Die Antwort ist in diesem Beispiel unnötig umfangreich, obwohl sie sich im Prinzip noch immer auf die Fragestellung bezieht (aus dem Kontext der Geschichte geht hervor, dass es dem Antwortenden ebenfalls nicht einleuchtet). Wenn man also die Frage vollständig beantworten wollte, nähme die Antwort unendlich viel Raum ein.

## 4. Anwendungsbereiche und -strategien

Für erfolgreiche Kommunikation und Aufrechterhaltung guter Beziehungen ist es von enormer Bedeutung zu wissen, in welchen Situationen hyperinformative Antworten notwendig, zulässig oder aber unzulässig sind. Die Grenze zwischen den Kommunikationsebenen ist nicht immer deutlich; sie läßt sich aber zumindest grob abschätzen, wenn sie nicht schon vorher festgelegt ist. Das sichere Gefühl hierfür wird mit der Praxis erworben.

### 4.1 Stimulierung des Dialogs

Den Dialog und Smalltalk zu unterstützen ist sicherlich eine der wichtigsten Aufgaben von hyperinformativen Antworten. Man „beantwortet“ die Frage so lange, bis der Dialogpartner das Gefühl bekommt (aus Gründen der Unklarheit oder der Höflichkeit), die nächste Frage, die in den Monolog (als Teil des Dialogs) des Beantwortenden eingebunden ist, stellen zu müssen.

(24) *Для «Онегина» поселился?*

(24') *Специально для «Онегина». Заплатил за квартиру двадцать тысяч. (7; 463)*

Manchmal äußert der „Befragte“ bewusst seine Gedanken so, das sie unverständlich oder unvollständig bleiben, damit für den Dialogpartner die Möglichkeit entsteht, eine neue Frage zu stellen (übrigens, ein Tip von mir, den bestimmt schon einige beherrschen: Wenn Sie erfahren möchten, ob der Dialogteilnehmer Sie versteht oder ihnen noch folgt, äußern Sie bewusst einen sinnlosen Satz und achten Sie darauf, ob Ihr Gesprächspartner Ihnen widerspricht oder gar bestätigend nickt, oder ob er zu grübeln beginnt und Zweifel anmeldet). Solche Hyperinformation ist für den Fragenden mal mehr, mal weniger

wünschenswert. Die Dialogpartner müssen über ein ausgesprochen entwickeltes und feines Gefühl der Relevanz- und Quantitätsmaximen sich selbst gegenüber verfügen, damit der Dialog nicht als überflüssig und uninteressant empfunden wird.

Es sind auch solche Fälle vorhanden, bei denen der Befragte bewusst die überflüssige und für den Fragenden völlig irrelevante oder sogar lästige Information zum Ausdruck bringt. Eine solche Strategie wird mit dem Ziel verwendet, dem Fragenden in Zukunft jegliche Lust auf solche Fragen oder gar auf Kommunikation mit dem Betroffenen, der sich als Opfer empfindet, vergeht.<sup>11</sup>

#### **4.2 Hyperinformative Antworten als verbales Verteidigungs- und Angriffsmittel des Befragten**

Bei Gerichtsverhandlungen tendiert der fragestellende Richter oder Anwalt dazu, die Fragen möglichst präzise und eindeutig zu formulieren. Zeugen dagegen und noch mehr die Angeklagten versuchen oftmals – je nach den möglichen Auswirkungen der (erzwungenen) echten Antwort – die Antwort zu erweitern und nicht angeforderte und oft überflüssige Information zu implizieren:

(25.1) *Следовательно, это факт?*

(25.1') *С точки математической вероятности можно сказать, с очень большой вероятностью, что это факт.*

(25.2) *Значит, вы просто ответить не умеете?*

(25.2') *Не «не умеете», а есть такие вещи, на которые нельзя сказать прямо «да» или «нет», как вы отлично знаете из элементарной логики. (8; 112)*

Bei politischen Diskussionen sind hyperinformative Antworten Gang und Gäbe (in der Regel zum großen Ärgernis von Journalisten oder Moderatoren und anderen Diskussionsteilnehmern). Zur Schaffung eines größeren Spielraums, das Gewünschte zu sagen und möglichst die Antwort, die verlangt wird, zu vermeiden, liefern die Diskussionsteilnehmer die Hyperinformation noch vor der echten Antwort (falls diese überhaupt noch kommt) und greifen dabei zu sprachlichen Mitteln, wie z.B. *Zuerst möchte ich sagen...; Bevor ich ihre Frage beantworte, möchte ich den Satz von Herrn X. kommentieren...; Damit die Zusammenhänge klar werden, will ich zuerst sagen...; Die Antwort wäre unvollständig, wenn wir die Tatsache außer Acht lassen, dass...; Mit solchen Gedanken zerbreche ich mir nicht den Kopf, viel wichtiger ist es zu wissen...; Die Frage darf/ kann so nicht formuliert werden... usw.*<sup>12</sup>. In solchen Fällen werden

<sup>11</sup> Vgl. 3.

<sup>12</sup> Z.B. Sabine Christiansen Show jeden Montag um 21.45 bei ARD.

hyperinformative Antworten als störend empfunden. Manchmal sind solche hyperinformative (und korrigierenden) Antworten allerdings wirklich notwendig, nämlich immer dann, wenn die Frage in der Tat falsch gestellt ist.

#### **4.3 Wissenschaftliche Arbeiten – Aufrechterhaltung von Zusammenhängen**

Die Wissenschaft bedient sich oft der Fragestellung. Eine wissenschaftliche Arbeit besteht im Grunde genommen aus einer einzigen Antwort auf eine Frage, die sich normalerweise aus dem Titel der Arbeit erschließen läßt. Der Wissenschaftler unterteilt diese Frage in mehrere kleinere Unterfragen, welche wiederum unterteilbar sind. Diese Fragen können entweder direkt formuliert werden oder sie sind aus dem Kontext bzw. der Unterteilung ersichtlich. So bleibt die Information in den Aussagesätzen immer relevant (zumindest aus der Sicht des Verfassers des betreffenden Textes). Vielfach steuert diese neu hinzukommende Information in wissenschaftlichen Arbeiten keine grundlegend neue Information bei, sondern dient vielmehr der Herstellung von Zusammenhängen.<sup>13</sup>

#### **4.4 Kommunikationsbereiche, in denen hyperinformativen Antworten unerwünscht oder unangemessen sind**

Beim Ausfüllen von Fragebögen wird man sicherlich nicht sonderlich oft auf hyperinformative Antworten stoßen. Dies hängt damit zusammen, dass einerseits die Fragen gewöhnlich so konzipiert sind, dass der Spielraum für die hyperinformative Antwort so eng wie möglich eng bleiben soll, und andererseits der Befragte in der Regel daran nicht interessiert ist<sup>14</sup>. Die meisten Fragen in Fragebögen sind sowieso entweder als Bestätigungs- oder Entscheidungsfragen konzipiert (was sich manchmal deswegen als wenig sinnvoll erweist, weil nicht die Möglichkeit vorhanden ist, die aus der Sicht des Befragten wichtigen Einschränkungen festzuhalten.)

Im Militärwesen gelten bezüglich der Kommunikation auf der Vorgesetzten-untergeordneten-ebene die vorgeschriebenen Regeln, deren Nichteinhaltung streng geahndet werden. Der Untergeordnete soll die Frage direkt beantworten und nicht die Zeit mit überschüssiger Information vergeuden oder gar den Gehorsam auf solche Weise sabotieren.

---

<sup>13</sup> Vgl. diese Arbeit.

<sup>14</sup> Vgl. eine Steuererklärung.

## 5. Zusammenfassung

Die menschliche Kommunikation wäre ohne hyperinformative Antworten trocken oder in bestimmten Fällen gar nicht möglich. Es liegt in der Natur des *Homo sapiens*, seine Antworten und Schlußfolgerungen für sich und andere zu begründen; hyperinformative Antworten sind ein Mittel, das diese Begründung ermöglicht. Die Frage wird oft als Anlaß für eigene selbständige Äußerungen genommen. Fast bei jedem inoffiziellen Treffen folgt der Begrüßungsformel eine Frage, die nicht selten durchaus eine hyperinformative Antwort zuläßt und billigt.

Die Hyperinformation ist ein relativer Begriff; es fällt schwer, sie als solche zu beurteilen. Diese Beurteilung beruht eher auf Normen und auf Gewohnheiten als auf objektiver Einschätzung. Sie hängt entscheidend von der Erfahrung und dem Wissensstand der Dialogpartner ab. Studenten setzen sich spätestens in ihren Klausuren mit diesem Problem auseinander. Gäbe es diese Problematik nicht, müßten die richtigen Antworten auf dieselbe Frage völlig identisch sein. (Diese Identität ist erst bei der Bearbeitung von Multiple-Choice-Aufgaben möglich, wo die Fragen an sich Bestätigungs- oder Entscheidungsfragen sind.)

Im alltäglichen Leben muß der Partizipant entscheiden, ob die Information, die er preisgibt, ausreichend, überflüssig oder zu begrenzt ist. Die Entscheidung darüber, etwas sagen oder verschweigen zu müssen, spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Sie kann zur Entstehung oder Schlichtung von Konflikten beitragen; sie kann Mißverständnisse beseitigen oder weitere Fragen aufwerfen. Völlig andere Maßstäbe in Bezug auf Relevanz gelten bei der Dialogführung zwischen Ehepartner, Nachbarn, Erwachsenen und Kindern, Kongreßteilnehmern, Menschen aus verschiedenen Ländern und (zumindest theoretisch) zwischen Erdlingen und Außerirdischen. Die Nichteinhaltung dieser Normen löst die Kommunikationsbrüche aus.

## Literatur

### **Quellen**

- (1) Bulygina, T.V. (1982), Dialogičeskie funkcii nekotorych tipov voprositel'nych predložnij. Serija literatury i jazyka. Tom 41 Moskva. (4)
- (2) Bulgakov, Michail (1989), Master i Margarita. In: Michail Bulgakov: Izbrannye proizvedenija v dvuch tomach.. Tom 2. Kiev.
- (3) Conrad, Rudi (1973), Zur syntaktischen und semantischen Funktion russischer Fragepronomina. In: Z. F. Slaw., 4
- (4) Pete, I. (1979), Tipy voprositel'nych predložnij v ruskom jazyke. In: Scando-Slavica. Tomus 25.
- (5) Conrad, Rudi (1975), Ein Problem der Frage-Antwort Beziehungen: strukturelle Antwortdetermination und Answererwartung. In: Linguistische Arbeitsberichte 11, Leipzig, 79-93.
- (6) Averčenko, A. T. (1990), Den' čelovečeskij. In: F. D. Krivin (Hg.): Meloči žizni. Russkaja satira i jumor vtoroj poloviny XIX – načala XX veka. Moskva.
- (7) Averčenko, A. T. (1990), Priezžij Sel'djaev. In: F. D. Krivin (Hg.): Meloči žizni. Russkaja satira i jumor vtoroj poloviny XIX – načala XX veka. Moskva.
- (8) Freidhof, Gerd (Hg.) (1996), Slavische Sprachwissenschaft und Interdisziplinarität. Nr. 2. In: Olexa Horbatsch (Hg.) Specimina Philologiae Slavicae. Bd 108. München.

### **Sekundärliteratur**

- Conrad, Rudi (1973), Zur syntaktischen und semantischen Funktion russischer Fragepronomina. In: Z. F. Slaw., 4.
- Conrad, Rudi (1975), Ein Problem der Frage-Antwort Beziehungen: strukturelle Antwortdetermination und Answererwartung. In: Linguistische Arbeitsberichte 11, Leipzig, 79-93.
- Pete, I. (1979), Tipy voprositel'nych predložnij v ruskom jazyke. In: Scando-Slavica. Tomus 25.